

# Gott führt, wir müssen nur bereit dazu sein!

## „AdventistHelp“

Die Teilnahme an einem Missionseinsatz mit Europe4Jesus im August 2015 sollte für immer mein Leben verändern. Nachdem ich im Frühjahr desselben Jahres nach neun Jahren meine Verantwortung als Präsident von ASI Schweiz niedergelegt hatte, konnte ich meinen Traum erfüllen und an einer Evangelisation im Ausland teilnehmen. Teilnahme bedeutete für mich Mithilfe bei der Logistik oder einem Gesundheitsvortrag oder maximal einer Kindergeschichte. Ich hatte keineswegs erwartet, dass ich als einer der Sprecher eingeplant war. Und wenn man der Sprecher einer Evangelisations-Kampagne ist, dann

Mittleren Osten auf dem Zentralbahnhof in Budapest ankam. Auf dem Kongress stellte ein Mediziner team aus den USA eine größere Spende für ein medizinisch-missionarisches Hilfsprojekt für Flüchtlinge in Aussicht. Für mich war das eine Antwort meines Gebets und so habe ich zusammen mit meinem besten Freund den Ruf angenommen, den Flüchtlingskorridor zu erkunden und Möglichkeiten für einen missionarischen Einsatz zu finden.

Wir fanden unseren Standort an der Nordküste der griechischen Insel Lesbos und entwickelten das Konzept für den medizinischen Bus „AdventistHelp“. Von Oktober bis Dezember 2015 leiteten wir dieses Projekt vor Ort, bei dem medizinische Freiwillige aus aller Welt – Ärzte, Krankenschwestern, Hebammen – im Einsatz standen. Über diesen Zeitraum boten wir mit über 50 Freiwilligen mehr als 2.500 Flüchtlingen

eine medizinische Erstversorgung an, als diese direkt aus den Gummibooten ausstiegen.

Nach dem Deal der EU mit der Türkei und einer einhergehenden dramatischen Reduktion von Flüchtlingen Mitte Dezember 2015 erkundeten wir die Westseite der Türkei – also genau die Einstiegsorte „unserer“ Flüchtlinge, die wir bisher auf der griechischen Seite willkommen hießen – und platzierten dort seit Ende Dezember 2015 medizinische Freiwillige. Aus diesem Netzwerk ist mittlerweile ein kleines privates Hilfswerk, nämlich MedVint, entstanden. Für rund 100 medizinische und nichtmedizinische Freiwillige

haben wir mittlerweile Einsatzorte bereitgestellt. Dabei besteht meine Arbeit in der Suche und Auswahl von Freiwilligen und Einsatzorten, Vermittlung, Information und Einführung der Freiwilligen für den Einsatz, persönliche Betreuung vor, während und nach dem Einsatz, Marketing, Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising.

Aktuell betreuen unsere medizinischen Teams rund 6.000 hauptsächlich syrische Flüchtlinge in mehr als 30 illegalen Camps im Großraum Izmir. Wir führen regelmäßige Gesundheitschecks an Erwachsenen und Kindern durch, betreuen viele Schwangere und Babys, verabreichen Medikamente für den kurzfristigen Bedarf und leisten medizinische Soforthilfe. Gleichzeitig sind wir Partner in einem Wasserprojekt für Frischwasser und sanitäre Einrichtungen. Ein Schulungsprojekt zur Vermittlung von handwerklichen Fähigkeiten wie Nähen, Stricken, Schreinern soll dazu führen, bei den Flüchtlingen mittelfristig eine finanzielle Selbständigkeit zu entwickeln.

Bei unserer täglichen Arbeit machen wir sehr viele freudige Erfahrungen, wenn es mir z. B. gelungen ist, die richtigen Freiwilligen an den richtigen Ort zu senden, wenn es uns gelungen ist, ein sehr schwierig zu beschaffendes Medikament für einen Patienten ausfindig zu machen oder wenn wir einen Spender gefunden haben, der uns einen Beitrag zu unserem wöchentlichen Bedarf an Medikamenten gibt. Es ist ein vielfältiger Job: Wille zur Organisation und Koordination, ein Rund-um-die-Uhr-Einsatz und eine hohe Eigenmotivation sind unabdingbar. Die größte Freude erfuhren wir an der griechischen Küste, als wir Flüchtlinge direkt aus den ankommenden Booten holen und sie medizinisch erstversorgen konnten. Am meisten belastend für mich war, Flüchtlinge auf der türkischen Seite über Tage hinweg zu begleiten und sich fast zu befreunden



geht es gar nicht anders, als sich mit den präsentierten Themen ganz besonders auseinander zu setzen. Und als ich während der Serie die Teilnehmer zu einer Taufentscheidung aufrief, habe ich gleichzeitig auch mein Leben neu Jesus übergeben und ihn gebeten, mir die Möglichkeit zu geben, mehr und direkter an seinem Werk auf Erden mitarbeiten zu dürfen. Dieser Missionseinsatz auf den Philippinen war der Anfang einer Veränderung meines Lebens.

Gerade zwei Tage von den Philippinen zurück, nahm ich am ASI Europa Kongress in Budapest teil. Das war genau das Wochenende, an dem der erste Strom von Flüchtlingen aus dem

und nicht zu wissen, ob sie es auf die „andere“ Seite geschafft haben, wenn sie plötzlich und ohne Vorankündigung nach mehreren Wartetagen von den Schleppern in die Boote gesetzt werden. Meine größte Motivation für unsere Arbeit mit unserem Hilfswerk MedVint ist, die mir von Gott geschenkten Talente wie Organisationsfähigkeit und Zähheit zu seiner Ehre und zur Hilfe für die Schwächsten einzusetzen.

Aber hiermit wollen wir uns noch nicht „zufrieden“ geben. Meine Erfahrung und Entscheidung in den Philippinen war mich mehr und direkter an Gottes Werk auf Erden zu beteiligen und durch das Gewinnen von Seelen



für das Himmelreich die baldige Wiederkunft Jesu zu ermöglichen. Somit liegt unser Hauptaugenmerk darauf, die Flüchtlinge, die aus dem schwererreichbaren 10-40-Fenster direkt zu uns kommen, mit der Liebe Jesu vertraut zu machen. Wir sind in einem politisch sehr schwierigen Umfeld tätig und müssen daher mit unserer Arbeit sehr vorsichtig sein. Noch sind unsere Früchte noch sehr gering und es braucht viel Zeit, bis wir so viel Vertrauen aufgebaut haben, dass wir unseren Glauben teilen können. Somit war meine allergrößte Freude, als mich auf meiner letzten Reise im Dezember in die Türkei ein irakischer Flüchtling mit in die Adventgemeinde begleitete. Wir hoffen und beten, dass wir unsere Arbeit, zu der wir uns berufen fühlen, fortsetzen können und über die Arbeit von medizinischen Missionaren weiteren Samen zu streuen. Wenn auch du mit uns arbeiten möchtest – wir sind dabei, in den Osten der Türkei, den Libanon und evtl. auch nach Jordanien zu expandieren – dann kontaktiere uns über [christiane@medvint.org](mailto:christiane@medvint.org) oder registriere dich über [www.medvint.org/volunteering](http://www.medvint.org/volunteering).

*Christiane E. Theiss*

# Alles wird wieder gut!

Als wir die Planungen für das Projekt YFJ (Youth for Jesus, zu Deutsch Jugend für Jesus) in Uherské Hradiště in Angriff nahmen, ahnte ich kaum, welche Segnungen Gott für die Beteiligten vorbereitet hatte. Im September 2015 bekam ich wegen meines Übergewichts von 120 kg starke Gesundheitsprobleme. Meine Cholesterin- und Blutzuckerwerte waren zu hoch. Zu dieser Zeit traf ich Jirí Hrdinka, der mich mit der Nachricht beruhigte, dass sich alles wiedergutmachen ließe und dass Gott eine Lösung für mich hätte. Er verwies mich auf die Gesundheitsreform, die Gott seinem Volk schon vor langer Zeit gegeben hatte. Diesem Thema hatte ich mich bis dahin noch nie gewidmet, auch in den Gemeinden hatte nie jemand darüber gesprochen.

Dank der Gesundheitsbotschaft legte ich schrittweise meine schlechten Ernährungsgewohnheiten ab und nahm stattdessen die von unserem Schöpfer empfohlenen Gewohnheiten an. Ganz natürlich nahm ich dadurch Gewicht ab – in nur sechs Monaten verlor ich 30 kg. Ich war bedeutend vitaler, hatte wieder mehr Freude am Leben und beteiligte mich begeistert am Dienst für Gott! Als ich dann erfuhr, dass eine Gesundheits-Expo Bestandteil von YFJ sein würde, war ich sehr froh. Während dieser Aktion fand an sieben Tagen eine Gesundheits-Expo statt, die insgesamt von ca. 900 Leuten besucht wurde!

Ich erzählte den Leuten begeistert meine eigene Erfahrung. Viele kamen ein zweites Mal und brachten ihre Bekannten und Familienangehörigen mit. Etliche Menschen beteuerten, dass sie so etwas noch nie erlebt hätten, nämlich so viele junge Leute, die freiwillig und ohne Bezahlung auf dem Hauptplatz

tätig seien! Für viele Besucher waren die Informationen neu und entsprechend erstaunt reagierten sie. Einige fragten, warum wir diese Expo nicht öfter organisieren.

Als Folge der Expo gründeten wir einen Gesundheits-Klub. Schon zum ersten Treffen kamen 25 Besucher, die mehr erfahren wollten. Noch vor kurzer Zeit war ich davon überzeugt, dass die Menschen von heute nichts mehr über Gott hören möchten und dass niemand Zeit hat. Ich habe nun aber erkannt, dass, wenn ich Gott erlaube, mich nach seinem Willen zu verändern, er mich viel besser in seinem Dienst verwenden kann, nämlich die körperlichen und geistigen Bedürfnisse der Menschen zu stillen. Die Leute sind interessiert, aber ich war nicht empfänglich für Christi Methode.

Ich möchte alle, die noch zögern, ermutigen. Die Veränderungen vollbringen nicht wir, sondern unser himmlischer Vater in uns, wenn wir



es ihm erlauben. Ich bete dafür, dass die Gesundheitsmission in jeder tschechischen Stadt Fuß fasst und dass dadurch Jesus Christus verherrlicht wird.

*Štěpán Straka, Tschechien*